



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Mozart in der Wüste“ wäre ein passender Titel für diese Ausgabe gewesen. Das Laienorchester SEKEMs hat unter fachkundiger Anleitung im Mai den 250. Geburtstag des Komponisten feierlich begangen. Dargeboten wurden, wie die Mitteilung in diesem Monat berichtet, Sonaten, Lieder und andere Stücke verschiedener Autoren, die beim ägyptischen Publikum viel Anklang fanden. Die Veranstaltung war für die Mitarbeiter der Initiative und die Öffentlichkeit geöffnet.

Einen Komponisten wie Mozart einem sehr gemischten ägyptischen Publikum verschiedenster gesellschaftlicher Herkunft und Bildung näher zu bringen, mag wie eine besondere Herausforderung erscheinen. Doch „Musik verbindet Menschen“, sagt der Volksmund. SEKEM stellt ihren Mitarbeitern und oft auch der Öffentlichkeit bereits seit Jahren im Rahmen der „Montagsabende“ nicht nur Komponisten, sondern auch Dichter und Werke engagierter Intellektueller - östlicher wie westlicher Herkunft - vor, und das mit Erfolg.

Die jüngste Veranstaltung zu Mozarts Geburtstag sowie die anderen öffentlichen Darbietungen sind Ausdruck des Wunsches der SEKEM Gründer dem Aspekt materieller Entwicklungshilfe, den der menschlichen, kulturellen und sozialen Förderung hinzuzufügen. Seit fast 30 Jahren geschieht dies in SEKEM nicht nur im Rahmen des Lebens und Arbeitens der Initiative, sondern auch in wachsendem Maße für eine anteilnehmende Öffentlichkeit. Das wachsende Interesse und die Bereitschaft zur interkulturellen Begegnung, die so auch zu einer Selbstverständlichkeit werden soll, sind Ausdruck des Erfolgs des Ansatzes.

Ihre Redaktion

Berichte

Musikvorspiel der SEKEM Schüler

Projekte

Seminar in anthroposophischer Medizin

Firmen-News

Neue SEKEM Babytees

Musikunterricht in der SEKEM Schule nach neuem Ansatz

Musikvorspiel der SEKEM Schüler am 10. Mai



Am 10. Mai 2006 fand in der SEKEM Schule erneut das jährliche Vorspiel der Musikschüler statt. Diesmal stellten 54 Schüler der Klassen 2 bis 10 ihr Können einem größeren Publikum öffentlich vor. Vertreten waren mit Geigen, Celli, Flöten von Sopran bis Tenor, eine Querflöte, sowie Trompeten und Klavier, ein breites Repertoire der in der SEKEM Schule gelehrt Instrumente.

In den vergangenen Monaten zu beobachten war insbesondere das Nachrücken neuer „Musikanten“ aus den unteren Klassen.

Auch einige Kamillenkinder finden sich als Flötisten unter den Neuankömmlingen. Der Musikunterricht wird in den ersten Klassen jetzt in Gruppen erteilt

und ohne Verwendung von Noten. Bei den Streichinstrumenten wird nach der Suzuki-Methode gearbeitet. Die Lehrer streben durch ihre Anwendung vor allem nach einem leichteren und schnelleren Lernerfolg für die Kinder, der mit noch mehr Spaß verbunden ist. Neben der bereits seit vielen Jahren in SEKEM aktiven Geigenlehrerin Liliane Christen, hat sich jetzt auch Constantin Court, tätig in SEKEM im Bereich der Heilpädagogik, im Flötenunterricht eingesetzt. Aus dem naheliegenden Belbes konnten die Lehrer zusätzlich Mohamed Abdel Azim als Trompetenlehrer und Herrn Basim aus Kairo für den Cello- und Kontrabassunterricht gewinnen.

Angela Hofmann



Erstes Ärzteseminar in Anthroposophischer Medizin in SEKEM

Im März 2006 konnte in SEKEM das erste Seminar in anthroposophischer Medizin durchgeführt werden. Da im Medical Center seit Jahren bis zu 19 ägyptische Ärzte arbeiten, bestand seit längerer Zeit der Wunsch, ihnen die Gelegenheit zu verschaffen sich umfassender mit den grundsätzlichen Aspekten der anthroposophischen Medizin vertraut zu machen.

Nach Vorbereitung durch Dr. Hans Werner und Dr. Danielle Lemann fand das Seminar an vier Nachmittagen in der Akademie in Heliopolis statt. Neben den Ärzten nahmen drei Mediziner der Akademie teil. Als Tutoren beteiligten sich Hans Werner, Hansueli Albonico, Andreas Fried sowie Wolfgang Schäd, Professor für Evolutionsbiologie. Christoph Graf führte die Teilnehmer in die Eurythmie ein.

Arbeitsleitend war die Frage, wie die ägyptischen Kollegen zur Begegnung mit einer Medizin kommen können die bemüht ist, ein Gleichgewicht zwischen materiellen und spirituellen Aspekten von Gesundheit und Krankheit herzustellen. Dazu bedarf es der Einsicht, dass jede Arzt-Patienten-Begegnung immer auch spirituelle Dimensionen beinhaltet.

Es zeigte sich, dass es für die ägyptischen Kollegen oft nahezu

undenkbar ist, ein Kind mit Fieber nicht sofort mit fiebersenkenden Mitteln und Antibiotika zu behandeln. Dabei hat aber gerade die moderne immunologische Forschung gezeigt, dass Fieber eine stärkende Wirkung auf das Immunsystem haben kann. Ein Fieber über 38.5° senkt zum Beispiel das Risiko, später an Krebs zu erkranken.

Die anthroposophische Medizin möchte hier ein „biographisches Bewusstsein“ des Arztes schaffen und an seinen „Heilermut“ appellieren.

Die Medikamente der konventionellen „Schulmedizin“ werden fast ausschliesslich synthetisch hergestellt. Demgegenüber weist der Koran wie etwa auch Paracelsus darauf hin, dass dem Arzt für seine Heilbemühung eigentlich die ganze Natur zur Verfügung stehen sollte. Darüber hinaus gibt es eine breite Palette künstlerischer Therapien, mit denen der Arzt individueller und schonender behandeln kann. Die Verantwortung des Arztes ist dabei eine dreifache: Nebst dem Bewusstsein, dass seine Einwirkungen Folgen für die ganze Biographie des Patienten haben, muss der Arzt eine Wahrnehmung für das soziale Umfeld des Patienten entwickeln und dabei

immer auch den Umwelt-Bezug berücksichtigen.

Eine zentrale Bedeutung kommt dabei auch in Ägypten der Ernährung zu. Der Patient muss nicht nur genügend Nährstoffe zu sich nehmen, sondern gleichermaßen auch ausreichend Lebenskräfte.

Die grundsätzliche Begrenzung der Erfahrungsmöglichkeit durch die rein seminaristische Auseinandersetzung wurde erweitert durch das gemeinsame eurythmische Üben. In der Evaluation wurde klar, dass das Seminar regelmäßig weitergeführt werden sollte, allerdings unter Berücksichtigung von interaktiven Lehrformen wie Gruppenarbeit, „Problem-Based-Learning“ und informeller persönlicher Begegnung von Tutoren und Teilnehmern. Ergänzend zum Seminar wird es von entscheidender Bedeutung sein, dass die ägyptischen Ärzte zusammen mit den europäischen Kollegen gemeinsame Erfahrungen in der konkreten Patientenbetreuung sammeln können. Dabei müssen die Erfordernisse von Prävention und öffentlicher Gesundheitspolitik verstärkt berücksichtigt werden.

Dr. med. Hansueli Albonico

Gesang in der SEKEM Akademie



Wie jeden Montag gab es in der SEKEM Akademie auch am

15. Mai einen Event, diesmal aber einen herausragenden: es wurde Mozarts 250. Jubiläum gefeiert. Sechs Musiker (Viola Zweifel, Angela Hofmann, Konstanze Abouleish, Mohamed Saleh, Mohamed Abdel Kader und Rafik Costandi) sangen und musizierten sich durch das Programm, und neben einer Solosonate für Klavier und Liedern gab es

Opernausschnitte, Arien und Duette, sowie 4 der 6 „Nocturnos“. Mohamed Abdel Kader (Bass) führte mit einigen Worten die jeweiligen Stücke ein, was vom Publikum sehr begrüßt wurde. So konnte die Musik sich ausleben, wunderbar getragen und mit viel Applaus gekrönt.

Konstanze Abouleish



SEKEM Tag in Stuttgart am 6. Mai

Traditionell veranstaltet der Verein zur Förderung kultureller Entwicklung in Ägypten e.V. die jährliche Mitgliederversammlung am ersten Maiwochenende in Niefern-Öschelbronn. In diesem Jahr wurde ein Schritt in die Öffentlichkeit gewagt und das Programm umgestellt.

Die SEKEM-Freunde hatten nach Stuttgart ins Eurythmeum eingeladen zu eine SEKEM-Tag mit dem Thema:

Bildung - Verantwortung von Gesellschaft und Staat für unsere Jugend. Vom Kindergarten bis zur Universität. Wie können wir den Bildungsauftrag und eine Bildungsvielfalt in einer globalisierten Welt verstehen?

Vor dem Beginn der Veranstaltung mit Vortrag und Podiumsdiskussion wurde in einer knappen Stunde die Mitgliederversammlung mit Berichten aus der Vereinsarbeit und den obligatorischen

Abstimmungen für die Vereinsmitglieder durchgeführt. Somit mussten alle diejenigen, die sich für das Thema Bildung in SEKEM interessierten, nicht die lange Mitgliederversammlung mitmachen, sondern konnten nachher dazustoßen. Das Konzept ging auf: etwa 250 Menschen kamen ins Eurythmeum und nahmen interessiert und engagiert an den Gesprächen teil. Auch in der Pause bot sich viel Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen. Die SEKEM-Freunde hatten im letzten Jahr verstärkt an neuen Ideen gearbeitet, wie die Idee der SEKEM-Initiative weiter an die Öffentlichkeit getragen werden kann und gleichzeitig die kulturellen und sozialen Einrichtungen gefördert werden können. Über viele Veranstaltungen wurden die Leser von SEKEM-Insight informiert. Über ein weiteres Projekt berichtet Suzanne Baumgartner aus dem Schweizer Freundeskreis: „Für den vielbesuchten SEKEM-

Laden auf der Farm Grußkarten zu gestalten stand am Anfang unserer Idee. Besucher der SEKEM-Initiative, Freunde wie Touristen, sollten die Möglichkeit bekommen, an Ort und Stelle Karten zu erwerben, Eindrücke vom Besuch festzuhalten und interessierten Menschen zukommen zu lassen. Zu diesem Zweck haben die Malerin Suzanne Baumgartner, Dr. Robald Schaeffe und Herr Adolf Liebel, unterstützt von Waltraud Bandel, ansprechende und typische Fotomotive ausgesucht. Dank der finanziellen Hilfe von Dr. Schaeffe und Herrn Liebel konnten die Karten, 17 Motive, im Herbst 2005 gedruckt werden. Sie sind nun in Packungen zu 11 Postkarten oder 8 Klappkarten erhältlich und können bestellt werden per e-mail: info@sekem-freunde.de Weitere Informationen erhalten Sie auf der webseite www.sekem-freunde.de

Christina Boecker

SEKEM im Gespräch über nachhaltige Entwicklung

Holländische Konferenz bringt Initiativträger und Öffentlichkeit zusammen



Am 12 Mai fand in Driebergen, Holland, eine Konferenz zum dem Thema „Neue Perspektiven in der Entwicklungshilfe - nachhaltige Zusammenarbeit“ statt. Die Konferenz war vom niederländischen Freundeskreis SEKEMs organisiert worden.



Marja Houwert, Vorstandsmitglied der SEKEM-Freunde, beschreibt Ihre Eindrücke von der Veranstaltung. „Gehrt durch die Teilnahme Dr. Ibrahim Abouleish arbeiteten die Teilnehmer der Konferenz gemeinsam intensiv am Thema

„Internationale Zusammenarbeit und nachhaltiges Wirtschaften“. Den Besuchern war bewußt, daß SEKEM in diesem Zusammenhang als herausragendes Beispiel dienen kann, wie Nachhaltigkeit im Wirtschaften zum Vorteil aller Mitarbeiter und des Unternehmens entwickelt werden kann. 180 Teilnehmer nahmen an der Veranstaltung teil. Dr. Abouleish stellte in seiner Ansprache dar, dass Forschung und Entwicklung auf einem hohen Niveau nötig sind um mit den Ergebnissen nachhaltige Außenwirkung zu erreichen und Überzeugungskraft zu entwickeln.



Alternative Methoden z.B. im Landbau oder in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit können durchaus effektiv sein. Mit ihrer Hilfe können konventionelle Methoden beseitigt werden, die negative Einflüsse haben und oft nur kurzfristiger Gewinnsteigerung dienen, langfristig aber zu schlechteren Lebensbedingungen armer Bevölkerungsschichten führen.

In dieser Hinsicht sei die Bildung und Ausbildung der Jugend ein wichtiger Faktor. Dies betreffe auch und gerade die kulturelle, religiöse und künstlerische Bildung. Nur über sie könne ein besserer Dialog der Menschen und ein Verständnis der Religionen und Kulturen nachhaltig gefördert werden, die die Lebensgrundlage der Menschen sind. Die Realität SEKEMs, aus der Vision Dr. Abouelishs entstanden, sei ein Beispiel dafür.

Herr Lageweg, Direktor der MVO, eine Einrichtung zur Förderung der Unternehmensentwicklung und fortschrittlicher Methoden sozial verantwortlichen Wirtschaftens, berichtete aus seiner beruflichen Erfahrung, insbesondere den verschiedenen Auffassungen „richtigen“ Wirtschaftens z.B. im Islam oder in der konventionellen westlichen Ökonomie. Die MVO tritt dafür ein, dass Unternehmen ihre geschäftlichen Strategien neu ausrichten, und zwar entlang der Richtlinien der „Drei P“-Methode: (People (Menschen) - Planet - Profit).

Die Teilnehmer arbeiteten überdies in Arbeitsgruppen zu den Themen Landwirtschaft und Verbraucherverantwortung, Geld, Sekem als Inspiration für Europäische Entwicklungen, Gesundheitsfürsorge in SEKEM, Bildung in der internationalen Perspektive, Eurythmie in SEKEM und

die Vorteile für die Mitarbeiter, sowie interkulturelles Verständnis. Durch die rege Teilnahme der Besucher kam es zu lebhaften Diskussionen in den Arbeitsgruppen. Dr. Christine Gruwez schloß die Veranstaltung mit einem Vortrag über das Zusammentreffen von Ost und West und die Notwendigkeit für gegenseitigen Respekt und die Kenntnis der eigenen Identität. Polarität sei wichtig, Polarisierung hingegen wirke negativ. Durch Respekt werde die Kenntnis anderer Kulturen zu einem Vorteil für andere Gesellschaften.

Die Zukunft künftiger Generationen werde gesunder, wenn „wahrhafter Dialog“ zwischen den Kulturen der Welt erfahren werde. Alle müßten dafür die notwendigen Fähigkeiten durch Kultur, Religion und Kunst entwickeln.“

Marja Houwert

Neue Produkte auf ägyptischem Markt

Seit Mai bietet SEKEMs Firma ISIS ein neues Sortiment, die „Baby-Line,“ auf dem ägyptischen Markt an. Dazu gehören die Baby-Tees: Anis, Kamille, Kümmel und Fenchel. Die Kräutertee-Variante Anis hat eine beruhigende Wirkung auf die Atemwege und dient der Linderung von Verdauungsbeschwerden. Kamille bekämpft Husten, Schnupfen und schützt vor Mund- und Hautentzündungen. Kräutertee auf der Basis von Kümmelsamen regt den Appetit des Babys an. Fenchel befreit von Husten, löst Schleimhaut, lindert Kolik, Krämpfe und Blähungen.



Unter der Marke SEKEM wurde außerdem eine neue Serie von Baby-Pflegeprodukten entwickelt, die wir Ihnen in einer der nächsten Ausgaben vorstellen werden.

Natascha Floride

Impressum

Herausgeber: SEKEM, Egypt

Redakteure:

Christina Boecker (C.B.)

Bijan Kafi (B.K.)

Natascha Floride

Mitarbeiter:

Angela Hofmann

Konstanze Abouleish

Marja Houwert

Dr. med. Hansueli Albonico

Übersetzung:

Brian Gannon

Kontakt:

SEKEM-Insight

c/o Sekem Holding

P.O.Box 2834

El Horreya, Heliopolis,

Cairo, Egypt